

*Janine Rösicke, Madeleine Jung*

---

## **Kinder- und Jugendinteressenvertretung (KJIV)** Fachforum 108

Implementierungsstrategie einer Interessenvertretung in einer mittelgroßen Kommune

Im bundesweiten Raum existieren bislang leider kaum anwendbare Implementierungsstrategien für eine Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche. Besonders Lebens-, Handlungs- und Spielräume junger Menschen verkleinern sich durch Armut und demographischen Wandel zunehmend. Die Kommune sieht sich in der Verantwortung für Kinder und Jugendliche Haltefaktoren zu schaffen, ihre Lebensräume und –bedingungen positiv zu entwickeln und ihnen Zugang zu ihren Rechten zu ermöglichen. Dabei ist die Perspektive der jungen Einwohner\*innen zentral, um Veränderungsprozesse, insbesondere kommunalpolitischer Art, zu gestalten. Aus diesen Gründen wurde KinderStärken e.V. beauftragt, eine passgenaue Strategie zur Etablierung einer Kinder- und Jugendinteressenvertretung in der Hansestadt Stendal zu entwickeln. Gerade der §80 des Kommunalverfassungsgesetzes (die Beteiligung von gesellschaftlichen Gruppen) wurde als verpflichtend angesehen.

Im Verlauf der Strategieentwicklung wurde gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen, Erwachsenen, Fachkräften und anderen Akteuren zusammengearbeitet. Nicht nur um junge Menschen als aktive Partner in kommunalen Entscheidungen zu verstehen, sondern auch sicherzustellen, dass das Angebot der Interessenvertretung an den Erwartungen und Bedarfen der potentiellen Nutzer\*innen orientiert ist. Dabei wurden junge Menschen im Alter von 6-27 Jahren und Fachkräfte, die im sozialen Bereich tätig sind, einbezogen. Insbesondere sollten Menschen mit Behinderung erreicht werden, unter Berücksichtigung des Artikels 7(3) der UN – Behindertenrechtskonvention und des Artikels 23(1) der UN – Kinderrechtskonvention. Deshalb wurden sie ebenfalls zu ihren Meinungen und Vorstellungen konsultiert. Zur Erhebung der Erwartungen an eine KJIV wurden Fokusgruppeninterviews mit 47 erwachsenen Vertreter\*innen von Expert\*innengruppen wzb. Mitarbeiter der Verwaltung, Ehrenamtliche, Schule, Familienarbeit etc. durchgeführt.

Parallel dazu fanden Workshops in 11 Gruppen mit insgesamt 115 Kindern und Jugendlichen zur Erhebung ihrer Perspektiven statt. Das Anforderungsprofil an eine KJIV speist sich zum einen aus den konkreten Aufgaben und Tätigkeitsfeldern, zum anderen aus den dazu notwendigen Kompetenzen und Befugnissen. Im Ergebnis der Evaluation zeigt sich, dass der höchste Bedarf für die Aufgaben der KJIV auf der strukturellen – strategischen Ebene gesehen wird. Eine KJIV muss aus der Perspektive der Akteure überlegt und geplant handeln. Dabei muss es gelingen „stetig Kontakt“ zu pflegen, verbindlich, aber auch kurzfristig bei Bedarf zur Verfügung zu stehen. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene der Hansestadt Stendal ist es bedeutsam, dass die KJIV die Fähigkeit hat, die Ressourcen der Akteure zu berücksichtigen und zu nutzen. Das Berücksichtigen der unterschiedlichen Bedarfe, Interessen und Perspektiven lässt sich als bedeutsamste Fähigkeit für die strategische Ausrichtung der KJIV beschreiben, da 42 % der Aussagen in diesem Feld darauf ausgerichtet sind. Kooperationsaufbau und Vernetzung muss daher eine wesentliche Handlungssäule für das strategische Arbeiten darstellen.

Um Beteiligungsmethoden zu erheben, wurden mit 19 Kindern und Jugendlichen jeweils 5 Workshops durchgeführt. Dazu wurde ein Schaubild verwendet, das Kommunalpolitik leicht erklärt. Anschließend schlüpften die Teilnehmenden selbst in die Rollen des\*der Bürgermeisters\*Bürgermeisterin, der Verwaltung oder des Stadtrats und bearbeiteten ein fiktives Problem. Durch Szenekarten wurde die Grobstruktur des Ablaufs vorgegeben, um auf Hindernisse oder Zusammenhänge aufmerksam zu machen. Darauf aufbauend wurde von den Teilnehmenden selbst ein Schauspiel erstellt, das Methoden der Beteiligung darlegen sollte. Die auf diese Weise entwickelten Methoden beziehen sich auf die Schritte der Bedarfsanalyse, Planung, Umsetzung sowie Evaluation. Die Teilnehmenden entwickelten Schauspiele, welche die Organe der Stadtpolitik einbinden, Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie Methoden der Beteiligung sichtbar machen. Erhobene Methoden reichten von Fremd- zur Selbstinitiative. Einen kleinen Ausschnitt können Sie der folgenden Auflistung entnehmen. Weitere Infos auf [www.kinderstaerken-ev.de/ki](http://www.kinderstaerken-ev.de/ki)

- **Stadterkundung:** Kinder, Jugendliche und Entscheidungsträger\*innen erkunden z.B. mit dem Fahrrad bestimmte Orte
- **Spielaktionen:** Spiel- und Kreativangebote sollen als Gesprächsöffner mit Entscheider\*innen, Planer\*innen und Umsetzer\*innen dienen
- **Mitmachbaustelle:** Über einen Teil der Baustelle verfügen Kinder und Jugendliche
- **Kinder- und Jugendstatements:** Kinder und Jugendliche geben öffentlich oder schriftlich ihr Statement zu einem Thema ab

---

## Kontakt

Janine Rösicke, KinderStärken e.V.

Osterburger Straße 25, 39576 Hansestadt Stendal

03931/2187-3847

[janine.roesicke@kinderstaerken-ev.de](mailto:janine.roesicke@kinderstaerken-ev.de)

[www.kinderstaerken-ev.de](http://www.kinderstaerken-ev.de)

Madeleine Jung, Landeszentrum Jugend+Kommune

Osterburger Straße 25, 39576 Hansestadt Stendal

03931/2187-3846

[madeleine.jung@kinderstaerken-ev.de](mailto:madeleine.jung@kinderstaerken-ev.de)

[www.kinderstaerken-ev.de](http://www.kinderstaerken-ev.de)